

Die Schule für Blues-Trompete

Der einfachste Weg zur perfekten Blues-Improvisation (inkl. Download)

Bearbeitet von
Michael Gundlach

1. Auflage 2017. Buch. 104 S.
ISBN 978 3 86642 050 2
Format (B x L): 21 x 29,7 cm
Gewicht: 382 g

schnell und portofrei erhältlich bei


DIE FACHBUCHHANDLUNG

Die Online-Fachbuchhandlung beck-shop.de ist spezialisiert auf Fachbücher, insbesondere Recht, Steuern und Wirtschaft. Im Sortiment finden Sie alle Medien (Bücher, Zeitschriften, CDs, eBooks, etc.) aller Verlage. Ergänzt wird das Programm durch Services wie Neuerscheinungsdienst oder Zusammenstellungen von Büchern zu Sonderpreisen. Der Shop führt mehr als 8 Millionen Produkte.

Michael Gundlach

Die außergewöhnliche Schule für

Blues

TROMPETE

Der einfachste Weg zur
perfekten Blues-Improvisation!

TROMPETE



2 Audio
CDs included



Blues

TROMPETE

Michael Gundlach

Die außergewöhnliche Schule für

Blues **TROMPETE**

Der einfachste Weg zur
perfekten Blues-Improvisation!



Blues

TROMPETE

Herausgeber:

© MIGU-MUSIC, Michael Gundlach, Frankenthal, www.klavierschule24.de

Vertrieb:

artist ahead Musikverlag
Wiesenstraße 2–6
69190 Walldorf
Tel.: 06227-60310402
Mail: info@artist-ahead.de
www.artist-ahead.de

und

MIGU MUSIC Verlag
Jahnstr. 2
67227 Frankenthal
Tel.: 06233-3270850
Mail: migu@migu-music.de
www.klavierschule24.de

Notensatz: Michael Gundlach
Cover-Design: FEUERWASSER . gestaltungsbüro
Innenlayout: Michael Gundlach, FEUERWASSER . gestaltungsbüro

CD-Produktion und Arrangements: Kostas Karagiozidis
Bearbeiter für Trompete: Michael Hummel

Musiker:

Joo Kraus: Trompete, Flügelhorn
Kostas Karagiozidis: Keyboards, Gitarren, E-Bass, Drum-Programming, Percussion
Ralf Gustke: Drums
Peter Schneider: Gitarren
Martin Stumpf: Kontrabass
Matthias Dörsam: Saxophon
Bernhard Vanecek: Posaune

Printed in Germany

Unerlaubtes Kopieren und Vervielfältigen ist verboten und kann privat- und strafrechtlich verfolgt werden.

ISBN: 978-3-86642-050-2

ISMN: M-50150-204-2

Inhalt

Einführung	5
1. Kapitel	6
Die Bluestonleiter	6
Das Blues-Schema.....	8
Der Dominant-Blues.....	8
Phrasierung	9
A-Bluestonleiter	11
Groove Club	12
2. Kapitel	13
Muster mit 3 Tönen	13
Pretty Girl.....	16
E-Bluestonleiter.....	18
Hip-Hop.....	19
So Easy.....	20
G-Bluestonleiter	22
The Prayer	24
3. Kapitel	26
Muster mit 4 Tönen	26
D-Bluestonleiter	28
Here I Am.....	30
Soul.....	33
Mustang Betty.....	34
4. Kapitel	36
Bluestonleiter erweitert mit Dur-Terz	36
Der Jazz-Blues.....	37
Dan's Kitchen	38
A-Bluestonleiter erweitert mit Dur-Terz.....	41
Jumpin' Jack.....	42
D-Bluestonleiter erweitert mit Dur-Terz.....	43
Monday Night	44
5. Kapitel	47
Bluestonleiter erweitert mit Major7	47
C-Bluestonleiter erweitert mit Major7	47
Straight Forward.....	49
E-Bluestonleiter erweitert mit Major7	50
Der Moll-Blues	52
Smoothy.....	53
6. Kapitel	56
Nutzung einer zweiten Bluestonleiter beim Dominant-Blues	56
What's Up?	57
Kombination zweier Bluestonleitern	58
Easy Livin'	60
Blues Boy.....	64

7. Kapitel	67
Die Dur-Pentatonik.....	67
Eb-Dur-Pentatonik.....	67
Little Penta-Blues	69
D-Dur-Pentatonik	70
In The Sky	72
C-Dur-Pentatonik	74
Saturday Night	76
Improvisations-Tipps	78
Improvisationsbeispiele Playbacks	80
Little Joe.....	81
Bob's Reggae	84
Funky Joe	86
Blue Salsa.....	89
Leadsheets Playbacks	92
Übersicht Bluestonleitern	103

Einführung

Der Blues hat unzählige Musiker und Komponisten in ihrem kreativen Schaffen beeinflusst. Infolge dessen, sind in nahezu allen populären Musikrichtungen Elemente des Blues zu finden. Die wichtigste Tonleiter des Blues, die Bluestonleiter, wird in den unterschiedlichsten Musikstilen immer wieder gerne zum komponieren und improvisieren verwendet. Daher ist es das Ziel dieses Buches den kreativen und improvisatorischen Umgang mit den Tönen der Bluestonleiter zu erlernen.

Bluestonleiter in verschiedenen Tonarten

Nach und nach wird die Bluestonleiter in verschiedenen Tonarten vorgestellt. In allen Kapiteln wird aber durchgängig immer auch die C-Bluestonleiter verwendet. Dadurch können die unterschiedlichen Möglichkeiten, die Bluestonleiter zu verwenden, besser verglichen werden.

Bandspiel

Für die 60 Übungen dieses Lehrgangs wurden kleine Mini-Playbacks erstellt, die den Spaß beim Üben garantieren. Die Übungen sind rhythmisch verarbeitet, um eine höchst mögliche Praxisnähe zu erreichen. Darüber hinaus wurden für 21 Blues-Songs Voll-Playbacks in 17 verschiedenen Musikstilen erstellt. Dadurch kann das Spielen und Improvisieren mit einer echten Band in äußerst großer stilistischer Vielfalt und Bandbreite geübt und erarbeitet werden.

Blues-Schema

Unter einem Blues-Schema ist der harmonische Ablauf eines Blues zu verstehen. Im vorliegenden Lehrwerk werden verschiedene Abläufe bei den Bluesstücken vorgestellt und behandelt.

Die CDs

Die beiden beigefügten CDs enthalten 21 Blues-Songs in 17 verschiedenen Musikstilen und 60 Übungen. Alle Notenbeispiele sind mit jeweils zwei Tracknummern einer CD gekennzeichnet. Die erste Zahl gibt den Track der jeweiligen Vollversion an, bei dem das Playback mit der Melodie der Trompete zu hören ist. Die zweite Zahl gibt den Track des Playbacks an, bei dem die Trompete fehlt. Zu diesem Track kannst du die ausnotierten Übungen und Stücke spielen, oder selbst improvisieren. Alle Hörbeispiele enthalten einen Vorzähler oder ein kleines Vorspiel, um so den direkten Einstieg zum Mitspielen zu ermöglichen. Möchte man zu den Playbacks der Songs improvisieren, ohne von den ausnotierten Beispielen beeinflusst zu werden, kann man dies anhand der Leadsheets (Seite 92 ff) tun. Track 1 von CD 1 enthält den Stimmton, ein klingendes Bb.

Notation

Die Akkordbezeichnungen in diesem Buch stehen in der international üblichen Schreibweise. Das heißt, dass der deutsche Ton „H“ als „B“ und das deutsche „B“ als „Bb“ bezeichnet wird. Töne, bzw. Akkorde mit der Endung „is“, werden mit einem Kreuz (z.B. „Fis“ = „F#“) versehen, und Akkorde mit der Endung „es“ haben ein kleines „b“ hinter dem Akkordsymbol (z.B. Des = Db).

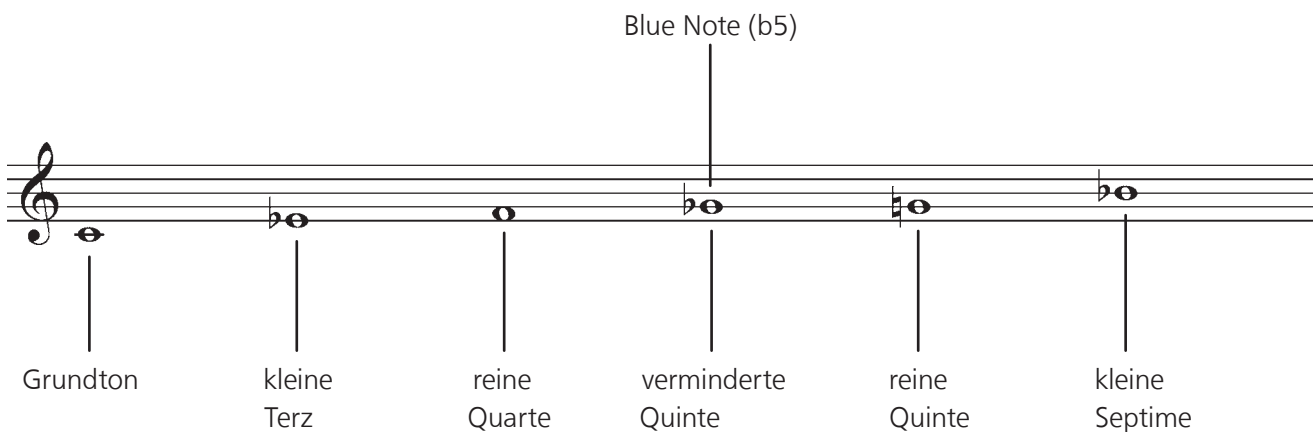
Bei den Blues-Songs wurde eine einfacher zu lesende Vorzeichennotation verwendet, um unnötige Auflösungszeichen zu vermeiden. Korrekterweise müssten z.B. bei einem Dominant- Blues in E vier Kreuze als Vorzeichen verwendet werden. Die Bluestonleiter in E hat aber nur ein Versetzungszeichen. Bei „korrekter“ Vorzeichennotation müssten die Töne dieser Leiter daher dauernd aufgelöst werden.

1. Kapitel

Die Bluestonleiter

Die Bluestonleiter ist eine Moll-Tonleiter und besteht aus sechs Tönen. Lernen wir an dieser Stelle unsere erste Bluestonleiter, die C-Bluestonleiter, kennen:

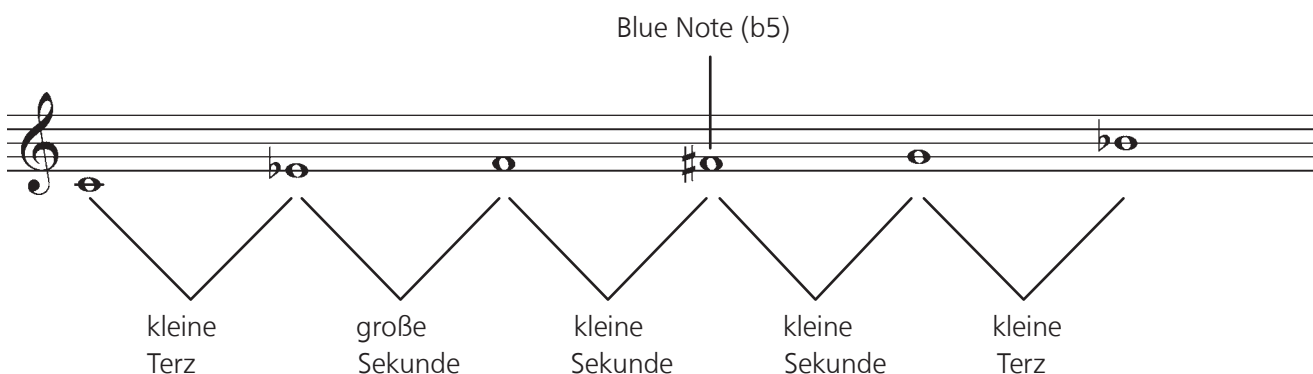
C-Bluestonleiter



Da die Bluestonleiter, vom Grundton aus gerechnet, eine kleine Terz (Moll-Terz) beinhaltet, sprechen wir von einer Moll-Tonleiter. Neben der kleinen Terz haben wir noch eine reine Quarte, eine verminderte und eine reine Quinte, sowie eine kleine Septime. Die verminderte Quinte bezeichnet man auch als „Blue Note“ (b5).

Um die Bluestonleiter in verschiedenen Tonarten selbst entdecken zu können, ist es hilfreich deren Intervallstruktur, die sich von Ton zu Ton ergibt, zu kennen:

C-Bluestonleiter



Bei der Notation ist zu beachten, dass die Blue Note im Notenbild auch enharmonisch verwechselt dargestellt werden kann. Bei der C-Bluestonleiter könnte somit der Ton „Gb“ auch als „F#“ notiert werden. In der Regel wird bei aufsteigender Linie ein „F#“ und bei absteigender Linie ein „Gb“ geschrieben.

Die Töne der Bluestonleiter können selbstverständlich in mehreren Oktavlagen gespielt werden. Um einen ersten musikalischen Eindruck zu erhalten, spielen wir nun die Bluestonleiter mit Übung 1 in auf- und absteigender Linie.

Übung 1



Track 2, 3

♩ = 98

C7



F7



C7

G7



F7

C7



Aufgabe:

Versuche deine erste eigene Improvisation mit den Tönen der C-Bluestonleiter zum Playback von Übung 1 zu spielen!

Das Blues-Schema

Die drei wichtigsten und meist gespielten Gattungen des Blues, sind der „Dominant-Blues“, der „Moll-Blues“ und der „Jazz-Blues“. Überwiegend bestehen diese Gattungen aus 12 Takten, die man als das „Blues-Schema“ oder als die „Blues-Form“ bezeichnet. Diese 12 Takte werden in der Regel beim Improvisieren mehrfach wiederholt.

Der Dominant-Blues

Lernen wir zunächst den 12-taktigen Dominant-Blues kennen. Er besteht, wie der Begriff schon vermuten lässt, nur aus Dominant-Sept-Akkorden. Ein Dominant-Blues in C beinhaltet also die drei Dominant-Sept-Akkorde C7, F7 und G7:

Dominant-Blues 1 in C

	I.		C7		C7		C7		C7	
	IV.		F7		I.		C7		C7	
	V.		G7		IV.		F7		I.	
									C7	

Bei den Stücken dieses Lehrgangs ist jeweils das Ende einer 12-taktigen Blues-Form mit einem Doppelstrich gekennzeichnet. So kann man leicht erkennen, dass eine neue Blues-Form nach diesem Doppelstrich beginnt. Der Dominant-Blues 1 ist bereits Grundlage von Übung 1 gewesen. Diese Grund- bzw. Ur-Form des Blues kann auch in abgewandelter Form vorkommen:

Dominant-Blues 2 in C

	I.		C7		IV.		F7		I.	
	IV.		F7		I.		C7		C7	
	V.		G7		IV.		F7		I.	
									V.	
									(G7)	

Im Gegensatz zum Dominant-Blues 1 verwendet der Dominant-Blues 2 im zweiten Takt zusätzlich die IV. Stufe (F7). Im zwölften Takt kann die V. Stufe (G7), die wieder zur I. Stufe (C7) und somit zum Anfang der Blues-Form zurückführt, eingefügt werden.

Merke!

Bei geschickter Anwendung können alle Töne der C-Bluestonleiter zu allen Akkorden des Dominant-Blues in C gespielt werden!

Phrasierung

Unter dem Begriff „Phrasierung“ versteht man die Art und Weise, wie Töne gespielt werden. So können Töne kurz (staccato), lang (portato) oder auch gebunden (legato) gespielt werden. In der populären Musik wird zudem noch zwischen binärer und ternärer Phrasierung unterschieden. Die ternäre Phrasierung wird im übrigen auch noch als „Swing-Phrasierung“ bezeichnet. Vor allem Achtelnoten werden entweder binär oder ternär gespielt. Bei der binären Spielweise werden zwei aufeinander folgende Achtel in gleicher Länge gespielt, während bei der ternären Spielweise die erste Achtel doppelt so lang wie die zweite Achtel gespielt wird. Schauen wir uns die beiden Spielweisen einmal im Notenbild an. Die binäre Phrasierung sieht im Notenbild so aus, wie wir es kennen:

Binäre Phrasierung



Möchte man das gleiche Notenbeispiel ternär phrasieren, könnte dies im Notenbild auf zwei Arten notiert werden:

Ternäre Phrasierung



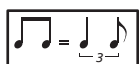
oder



An den Beispielen ist unschwer zu erkennen, dass die Notation bei der ternären Phrasierung weitaus schwieriger zu lesen bzw. zu erfassen ist. Daher wird, wenn eine ternäre Spielweise erwünscht ist, in den meisten Notenausgaben das folgende Symbol hinzugefügt:



Das oben vorgestellte Notenbeispiel wird bei erwünschter ternärer Spielweise somit meist wie folgt dargestellt:



Anhand der Übungen 2-4 wollen wir nun die binäre und ternäre Spielweise mit den Tönen der C-Bluestonleiter üben. Alle drei Übungen können zu einem kleinen Playback gespielt werden.

Bei Übung 2 wird die Melodie mit einer binären Phrasierung in einer Auf- und Abwärtsbewegung gespielt, während Übung 3 mit einer ternären Phrasierung gespielt wird.

In Übung 4 sind die Töne der Bluestonleiter zu Triolen verarbeitet. Da die Bluestonleiter aus sechs Tönen besteht, bietet sich eine solche Verarbeitung geradezu an. Triolen sind ein gern genutztes Stilmittel und können für die eigene Improvisation und den kreativen Umgang mit der Bluestonleiter sehr förderlich sein.

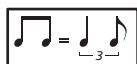
Übung 2



♩ = 98 C7



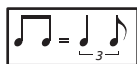
Übung 3



♩ = 68 C7



Übung 4



♩ = 62 C7



Die zweite Bluestonleiter die wir neu kennen lernen, und mit der wir uns beschäftigen wollen, ist die A-Bluestonleiter:

A-Bluestonleiter



Die folgenden Übungen 5-7 sind mit den Übungen 2-4 identisch, außer, dass dieses mal die A-Bluestonleiter zum Einsatz kommt.

Übung 5



♩ = 70 A7



Übung 6



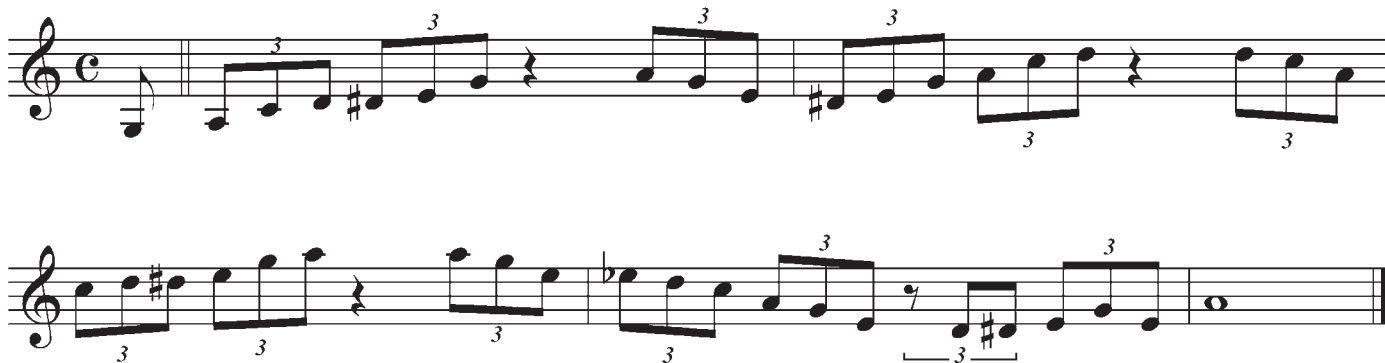
♩ = 68 A7



Übung 7



♩ = 62 A7



Mit „Groove Club“ (Seite 12), einem Dominant-Blues in A, folgt nun unser erstes Stück bei dem die A-Bluestonleiter verwendet wird. Die Achtelnoten werden binär gespielt, was bei dem groovigen Playback sehr gut wirkt. Bei der eigenen Improvisation solltest du darauf achten, immer wieder mit Pausen zu arbeiten. Das erhöht die Spannung, auf das was noch kommt!

Groove Club

Musik: Michael Gundlach

Style: Half Time Funk

♩ = 98 Drums + Organ A7

5 D7

8 A7 E7

11 D7 A7 E7

14 A7

17 D7

20 A7 E7

23 D7 A7 E7 A7

2. Kapitel

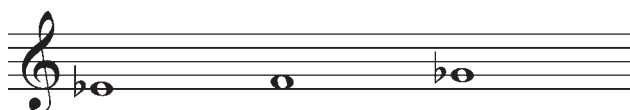
Muster mit 3 Tönen

Spielt man die Bluestonleiter immer wieder nur in einer Auf- und Abwärtsbewegung, kann dies auf Dauer monoton und langweilig klingen. Das Erlernen eines kreativen Umgangs mit den Tönen der Bluestonleiter ist daher sicher wünschenswert. Ein erster Schlüssel dazu liegt darin, die Töne der Bluestonleiter in Dreiton-Reihen zu unterteilen und mit jeweils diesen Tönen zu improvisieren. Die Bluestonleiter lässt sich in sechs Reihen mit je drei Tönen unterteilen. Diese Dreiton-Reihen bezeichnen wir als Muster 1-6. Nachfolgend die Aufteilung der C-Bluestonleiter in je drei Töne:

Muster 1



Muster 2



Muster 3



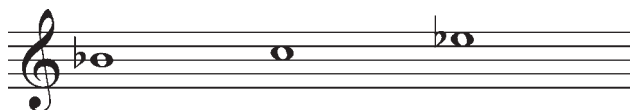
Muster 4



Muster 5



Muster 6



Die nun folgenden Übungen 8-11 geben einen ersten Eindruck, wie die vorgestellten Dreiton-Reihen ganz praktisch bei der Improvisation umgesetzt werden können. Bei diesen Übungen sind alle Dreiton-Muster der Reihe nach verwendet worden. In den ersten beiden Takten von Übung 8 ist zum besseren Verständnis graphisch dargestellt worden, welches der Dreiton-Muster zum Einsatz kommt.

Übung 8



Track 18, 19

♩ = 76

C7

Muster 1 Muster 2 Muster 3 Muster 4 etc.

Übung 9



Track 20, 21

♩ = 62

C7

F7

Übung 10



Track 22, 23

♩ = 64

C7

F7

Übung 11

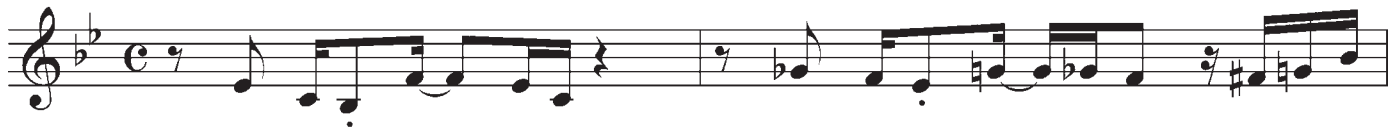


Track 24, 25

♩ = 82

C7

F7



C7

G7



F7

C7



In den Übungen 8-11 sind die zuvor vorgestellten sechs Dreiton-Muster alle der Reihe nach, in einer Auf- oder Abwärtsbewegung, verwendet worden. Grundsätzlich kann aber auch schon eine einzige Dreiton-Reihe über die gesamte Blues-Form gespielt werden. Sehr schön verdeutlicht dies das folgende Stück „Pretty Girl“ (Seite 16-17). Bei diesem Bluesstück sind die drei Töne von Muster 5 über eine ganze Form (Takt 1-12) zum Einsatz gekommen. Im weiteren Verlauf des Stücks sind dann noch weitere Dreiton-Muster verwendet worden.

Aufgabe:

Analysiere das Stück „Pretty Girl“ im Hinblick auf die verwendeten Dreiton-Muster, um dein improvisatorischer Verständnis zu schulen!

25 C7 F7 C7

28 F7

31 C7 G7

34 F7 C7 G7

37 C7 F7 C7

40 F7

43 C7 G7

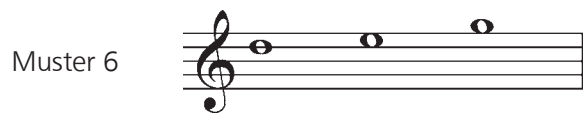
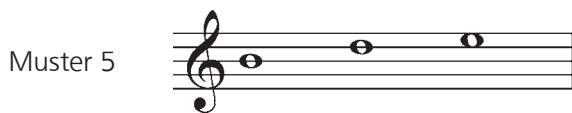
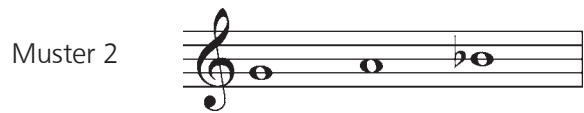
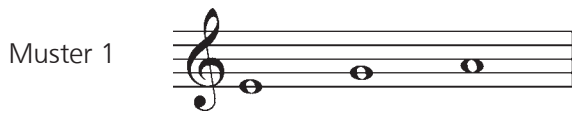
46 F7 C7

An dieser Stelle wollen wir zunächst die E-Bluestonleiter kennen lernen:

E-Bluestonleiter



Auch die E-Bluestonleiter unterteilen wir in sechs Dreiton-Muster:



Die neuen Dreiton-Muster erarbeiten wir uns mit den Übungen 12-15.

Übung 12





Track 28, 29

♩ = 76 E7





Übung 13 Track 30, 31

♩ = 64

Übung 14 Track 32, 33

♩ = 62

Übung 15 Track 34, 35

♩ = 82




Hip-Hop

Hip-Hop ist eine elektronische Musik, die in der Vergangenheit vor allem mit Sample- und Scratch-Sounds erstellt wurde. Weitere Merkmale dieses Musikstils sind u.a. der Sprechgesang (Rap) des Sängers, auch Einflüsse der Funk- und Soul-Musik sind zu finden. Die Bluestonleiter wird immer wieder, wenn auch sparsam, verwendet.

Im folgenden Hip-Hop-Stück „So Easy“ (Seite 20-21), einem Dominant-Blues in E, sind die Dreiton-Muster der E-Bluestonleiter verwendet worden. Bei diesem Stück kann man auch wieder sehen, dass es sich sehr gut macht, wenn ein- und dasselbe Dreiton-Muster über mehrere Takte gespielt wird. Beispielsweise ist in den Takten 1-5 ausschließlich Muster 5 der E-Bluestonleiter genutzt worden.